

Die Laudenerger Erde bleibt nicht „knochentrocken“

Spatenstich: Auf dem Grundstück oberhalb der Grundschule entsteht in Kürze ein Löschwasserbehälter mit einem Fassungsvermögen von 213 Kubikmeter

Von Uwe Köbler

Laudenberg. „Knochentrocken“ war der Boden, als sieben ebenso gut gelaunte wie motivierte Protagonisten ihre Arbeitsgeräte zum offiziellen Spatenstich in Laudenerger Erde drückten. Ein erster Spatenstich, so mussten Bürgermeister Thorsten Weber, Bauamtsleiter Georg Farrenkopf und Firmenvertreter erkennen, kann bisweilen richtig anstrengend sein. Knochentrocken ist es auf dem Grundstück oberhalb der Grundschule Laudenberg aber bald nicht mehr, denn es entsteht in Kürze ein Löschwasserbehälter, in dem 213 Kubikmeter des kostbaren Guts für eventuellen Löschbedarf gesammelt werden.

Schon im letzten Jahr, so Limbachs Bürgermeister Thorsten Weber, hätte die der Löschwasserversorgung und damit dem Brandschutz dienende Maßnahme vorgenommen werden sollen – doch Corona tat auch hier ein Übriges. Jetzt aber seien alle Grundstücksverhandlungen erledigt, ein Bodengutachten sei von der Firma Töniges erstellt worden, das Büro IFK (vertreten durch Sven Hacker) habe

Pläne ausgearbeitet und auch die Stadtwerke Buchen seien involviert worden. „So kann es in Kürze losgehen“, meinte Thorsten Weber.

Gebaut wird der Löschwasserbehälter von der Elztaler Firma Mackmull, die bei der Submission mit rund 167 000 Euro das günstigste Angebot abgab. „Ich freue

mich auf die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Limbach“, erklärte Firmenchef Bernd Mackmull mit dem Dank für das Vertrauen, das seinem Traditions-

unternehmen entgegen gebracht wurde.

Die Mackmull'schen Fachleute, unter ihnen Bauleiter Stefan Beichert, stehen vor der Aufgabe, einen Löschwasserbehälter in Stahlbetonbauweise in runder Form mit einem Durchmesser von neun-einhalb Metern und einer lichten Höhe von drei Metern zu errichten. Das errechnete Nutzvolumen von 213 Kubikmetern wird dann über das Rohrleitungsnetz, für das in Laudenberg die Stadtwerke Buchen verantwortlich zeichnen, befüllt.

Mit von der Partie war natürlich auch Laudenburgs Ortsvorsteher Friedbert Müller, der sich genau wie Thorsten Weber über den Beginn der Maßnahme freute, die letztlich auch ein wichtiger Baustein zur Sicherstellung der Wasserversorgung Laudenburgs werden wird.

„Jeder Kubikmeter, der im Bedarf aus dem Behälter entnommen werden kann, trägt dazu bei, dass es im Notfall nicht zu Engpässen in der Trinkwasserversorgung kommt und eröffnet letztlich auch den Spielraum zur weiteren baulichen Entwicklung“ – darin waren sich die Gemeindevertreter einig.



Ein erster Spatenstich, so mussten die sieben Protagonisten erkennen, kann bisweilen richtig anstrengend sein. Foto: Uwe Köbler